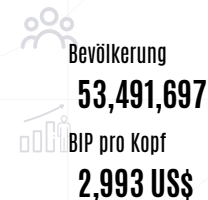
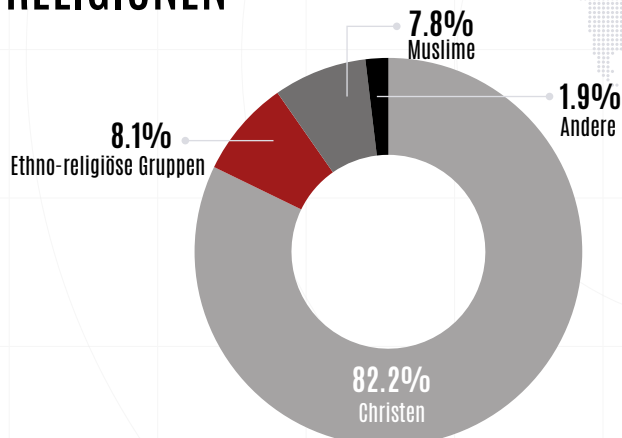




KENIA

RELIGIONEN



DIE GESETZSLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Das Recht auf Gewissens-, Religions-, Glaubens- und Meinungsfreiheit ist in Artikel 32, Absatz 1 bis 4 der kenianischen Verfassung von 2010 verankert.¹ Jeder hat demnach das Recht, seinen Glauben zu bekennen, auszuüben, zu lehren und religiöse Regeln zu befolgen, was auch die Einhaltung von religiösen Ruhe- und Gebetstagen einschließt. Niemand darf aufgrund seines Glaubens diskriminiert oder zu etwas gezwungen werden, was seinem Glauben widerspricht.

In Kenia wird eine äußerst lebhaft debattierte über die rechtlichen Aspekte der Religionsfreiheit geführt. Im Berichtszeitraum kamen einige Kontroversen über Fragen der Religionsfreiheit und deren gesetzliche Regelung auf. Professor Githu Muigai, der von 2011 bis 2018 der Generalstaatsanwalt Kenias war, ist in dieser Debatte seit 2016 eine Schlüsselfigur.

Anfang 2016 kündigte Professor Muigai neue Regelungen für die Religious Societies Rules (Regelwerk für Glaubensgemeinschaften) von 2015 an, die auf eine strengere Kontrolle der Glaubensgemeinschaften ausgerichtet

waren. Gemäß den neuen Vorschriften sollten Prediger und führende Kirchenvertreter einen Nachweis ihrer akademischen Qualifikationen vorlegen.² Nach Beschwerden einzelner Gemeinschaften ließ Präsident Uhuru Kenyatta die vorgeschlagenen Regelungen fallen.³ Die neuen Religious Societies Rules sind bis auf weiteres ausgesetzt.

Die Interessengemeinschaft Atheists in Kenya, die sich für die Belange von Atheisten und Agnostikern einsetzt, wurde im Februar 2016 zunächst registriert, aber nur zwei Monate später auf Betreiben des Generalstaatsanwalts verboten, nachdem er aus der Öffentlichkeit Beschwerden über die Aktivitäten und Äußerungen der Gruppe erhalten hatte. Die Gruppe wehrte sich gegen diese Entscheidung mit einer Klage beim High Court (Oberstes Zivil- und Strafgericht – unter anderem zuständig für Bürgerrechtsfragen), das im Januar 2018 die Abmeldung vom Register für unwirksam erklärte.⁴ Daraufhin forderte die Gruppe den Generalstaatsanwalt zum Rücktritt auf, der im Februar 2018 aus unbekanntem Gründen aus dem Amt schied.⁵

Das Recht muslimischer Frauen, eine Kopfbedeckung wie den Hidschab zu tragen, ist ebenfalls ein ungelöster Streitpunkt. Im September 2016 entschied das Berufungsgericht von Kenia, dass muslimische Schülerinnen in allen Bildungseinrichtungen, auch in christlichen, eine Kopfbedeckung

deckung tragen dürfen. Damit widersprach es einem Urteil des High Court vom März 2015. Die unabhängige afrikanische Akorino-Kirche, deren Mitglieder eine Art Turban tragen, beanspruchte nach dem neuen Urteil ebenfalls das Recht für sich, an ihrer religiösen Kleiderordnung festzuhalten.⁶ Die Anhänger dieser Glaubensgemeinschaft haben sich oft darüber beschwert, dass sie von Behörden, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen diskriminiert werden.⁷ Trotz der Urteile wird das Thema Kopfbedeckungen nach wie vor in zahlreichen Bildungseinrichtungen kontrovers diskutiert.

Die Spannungen im Gebiet der Küstenprovinzen aufgrund des polizeilichen Vorgehens gegen führende Vertreter muslimischer Gemeinschaften haben etwas nachgelassen. Das liegt auch daran, dass die Sicherheitskräfte nach den umstrittenen beiden letzten Präsidentschaftswahlen den Fokus vom dschihadistischen Terrorismus auf die politische Opposition verlagert haben.

Die Gewalthandlungen der aus Somalia stammenden Terrorgruppe Al-Shabaab nehmen insbesondere im Norden und Osten Kenias kein Ende. Sie stellen für die Kenianer, vor allem für Reisende und für die in den betroffenen Regionen lebenden und arbeitenden Nichtmuslime eine große Bedrohung dar. Die Terroristen missbrauchen die Religion für Propagandazwecke und um politische Ziele durchzusetzen. Ihre Angriffe richten sich gegen Nichtmuslime und nichtislamische Einrichtungen.

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Im Berichtszeitraum kam es vor allem an der Grenze zu Somalia immer wieder zu Übergriffen der Al-Shabaab. Die meisten hier lebenden Menschen sind muslimischen Glaubens und gehören der Volksgruppe der Somali an. Die Katholische Kirche hat sich deutlich zur schlechten Sicherheitslage im Land geäußert.

Im September 2018 hielten der Al-Shabaab zugeordnete bewaffnete Milizen im Osten Kenias einen Bus an, der sich auf dem Weg in die Stadt Garissa befand. Sie zwangen die Reisenden, Koranverse aufzusagen und töteten zwei von ihnen, als diese dazu nicht in der Lage waren.⁸ Im Oktober 2018 wurden in der Stadt Mandera an der Grenze zu Somalia zwei christliche Lehrer wahrscheinlich von Al-Shabaab-Kämpfern ermordet. Die Angreifer setzten das Haus eines der Lehrer in Brand. Als dieser mit seinem Kollegen fliehen wollte, wurden beide erschossen.⁹

Im Januar 2019 drangen Al-Shabaab-Kämpfer in ein Luxushotel in Nairobi ein und töteten 21 Menschen.¹⁰ Papst Franziskus bezeichnete den Vorfall als einen „sinnlosen Gewaltakt“ und richtete Beileidsschreiben an die Familien der Opfer.¹¹ Am 6. Dezember 2019 kam es in der Grenzregion im Nordosten des Landes erneut zu einem Anschlag auf einen Bus mit mindestens 10 Todesopfern.¹² Die Al-Shabaab-Kämpfer trennten die auswärtigen von den ortsansässigen Reisenden. Die Auswärtigen, die überwiegend Christen waren, wurden erschossen.¹³

Auch Geistliche wurden Opfer von Überfällen. Im Dezember 2018 wurde in der Stadt Kinoo, Verwaltungsbezirk Kiambu, ein Gemeindepfarrer bei einem Raubüberfall getötet.¹⁴ Der Erzbischof von Nairobi, Kardinal Njue, forderte die Behörden auf, die Umstände des Mordes an dem Geistlichen aufzuklären.¹⁵ Mehrere Wochen nach dem Vorfall wurden vier Personen, die im Fall des getöteten Gemeindepfarrers als Verdächtige galten, bei einem weiteren versuchten Raubüberfall von der Polizei getötet.¹⁶ Bei einem anderen Zwischenfall am 8. Oktober 2019 wurde der Gemeindepfarrer Michael Kyengo Maingi ausgeraubt und getötet. Drei Verdächtige wurde festgenommen.¹⁷

Im Mai 2019 trafen sich im Norden Kenias Bischöfe und andere Teilnehmer aus mehreren Ländern Ostafrikas zu ihrer jährlichen Konferenz für grenzübergreifenden Frieden und Evangelisierung. In einer öffentlichen Erklärung forderten sie Maßnahmen zur Entwaffnung der Hirten in der Grenzregion unter Beteiligung von zivilgesellschaftlichen Gruppen und Behörden.¹⁸

Die katholische Bischofskonferenz von Kenia (KCCB) startete im November 2019 eine Kampagne zur Korruptionsbekämpfung und forderte ein Verbot von Barspenden, um zu verhindern, dass Geld aus zweifelhafter Herkunft in Umlauf kommt.¹⁹

Als Zeichen des guten Willens und der interreligiösen Solidarität sammelte die Katholische Kirche in der Weihnachtszeit 2019 Spenden für die Muslime an der somalischen Grenze. Ihre Vertreter erklärten, dass sie früher bei religiösen Feiern von muslimischen Geistlichen beschenkt worden seien und dass es nun an der Zeit sei, etwas zurückzugeben.²⁰

Im März 2020 warnte der Erzbischof von Nairobi in einem Schreiben an die Gemeinden vor zwei sektenartigen Gruppen, die es auf katholische Gläubige abgesehen hätten und versuchten, sie einzuschüchtern und in Angst zu

versetzen. Nach seinen Angaben sind die Gruppen drauf aus, traditionelle Riten und „rückständige Praktiken“ wiederzubeleben.²¹

Nachdem im Juni 2020 vier Menschen in Marsabit getötet worden waren,²² beklagte die Catholic Justice and Peace Commission (Katholische Kommission für Gerechtigkeit und Frieden) in einer öffentlichen Erklärung die eskalierende Gewalt und kritisierte Politiker, die ethnische Konflikte schürten, um ihre eigenen Interessen durchzusetzen.²³ Der gesamte Nordosten des Landes ist von gesellschaftlichen Spannungen und einer prekären Sicherheitslage geprägt.

Im Verwaltungsbezirk Mandera, an der Grenze zu Somalia, nahmen die Überfälle der Al-Shabaab auf Militärkräfte und Zivilisten bis Redaktionsschluss deutlich zu. Besonders häufig kam es zu Angriffen auf Busse. Auch in den Verwaltungsbezirken Wajir und Garissa kam es immer wieder zu Anschlägen.²⁴

Im November 2020 wurde Präsident Kenyatta von Papst Franziskus im Vatikan empfangen. Beide Seiten betonten die „guten bilateralen Beziehungen“ und die große Bedeutung, welche die Katholische Kirche für die kenianische Gesellschaft hat.²⁵

Die kenianische Kommunikationsbehörde erteilte der Katholischen Kirche im September 2020 die Erlaubnis für den Betrieb des ersten eigenen landesweiten TV-Kanals. Bei der Einführung des TV-Kanals ging es auch darum, während der Covid-19-Pandemie mit den Gläubigen in Kontakt zu bleiben.²⁶

Gebetsstätten wurden im März 2020 wegen der Pandemie geschlossen²⁷ und konnten im Juli 2020 wieder öffnen.²⁸ Kenianern, die aufgrund der Pandemie in Not gerieten, leistete die Katholische Kirche humanitäre Hilfe.²⁹ Präsident Kenyatta rief seinerseits einen Nationalen Gebetstag aus.³⁰

Die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pan-

demie wurden von den Sicherheitskräften mit aller Härte durchgesetzt, was die Katholische Kommission für Gerechtigkeit und Frieden dazu veranlasste, das „brutale und aggressive Vorgehen“ zu verurteilen.³¹ Darüber hinaus führte sie im November 2020 in allen Diözesen des Landes Schulungen durch, um „gegen die zunehmende Gewalt gegen Frauen während der Covid-10-Pandemie vorzugehen“.³²

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Obwohl die Terrorgruppe Al-Shabaab in Kenia an Boden verloren hat, ist ihr Wirken immer noch deutlich spürbar. Der schrittweise Abzug der Friedensmission der Afrikanischen Union (AMISOM) aus Somalia hat erhebliche Folgen für die Sicherheitslage in der gesamten Region. Solange die Al-Shabaab-Kämpfer in der Grenzregion zwischen Kenia und Somalia aktiv sind, wird sich auch die Sicherheitslage in Kenia nicht verbessern. Die Covid-19-Pandemie und die vergleichsweise schwache Präsenz der Sicherheitskräfte haben das Wiedererstarken der islamistischen Terrorgruppe begünstigt. Die Gewalt der Terroristen richtet sich zwar nicht gezielt gegen bestimmte Glaubensgemeinschaften, aber sie verfolgen unter anderem das Ziel, einen Gottesstaat zu errichten.

Der Besuch von Präsident Kenyatta bei Papst Franziskus im Vatikan im November 2020 war ein besonderes Ereignis, bei dem die guten Beziehungen zwischen Kenia und der Katholischen Kirche im Vordergrund standen. In ihrem Gespräch ging es unter anderem darum, welche Rolle Kenia in der Region übernehmen kann, wenn es 2021 nicht-ständiges Mitglied im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen wird.³³

Trotz der Anschläge der Terrorgruppe Al-Shabaab ist zu erwarten, dass die Glaubensgemeinschaften in weiten Teilen des Landes auch weiterhin gute Beziehungen pflegen werden.

ENDNOTEN / QUELLEN

1 Kenya 2010, Constitute Project, https://www.constituteproject.org/constitution/Kenya_2010?lang=en (abgerufen am 13. Dezember 2020).

2 Cyrus Ombati, „Kenya sets new regulations for religious leaders, churches,“ The Standard, 11. Januar 2016, <https://www.standardmedia.co.ke/kenya/article/2000187709/kenya-sets-new-regulations-for-religious-leaders-churches> (abgerufen am 11. November 2020).

3 Ouma Wanzala, „Uhuru rejects proposed religious rules, calls for participation“, The Nation, 28. Januar 2016, <https://nation.africa/kenya/news/uhuru-rejects-proposed-religious-rules-calls-for-participation-1165186> (abgerufen am 13. Dezember 2020).

4 Nicholas Komu, „High Court overturns suspension of atheist society“, The Nation, 28. Januar 2018, <https://nation.africa/kenya/news/high-court-overturns-suspension-of-atheist-society-7894> (abgerufen am 11. November 2020).

5 „Kenya’s Attorney General resigns, says Kenyatta“, Reuters, 13. Februar 2018, <https://www.reuters.com/article/us-kenya-politics->

idUSKCN1FX1NV (abgerufen am 11. November 2020).

6 „Kenyan Muslims can wear hijab at Christian schools – court“, BBC News, 9. September 2016, <https://www.bbc.com/news/world-africa-37321355> (abgerufen am 11. November 2020).

7 Boniface Mwaniki, „KMTCC bars students from entering school in hijabs“, Nation, 27. April 2018, <https://nation.africa/counties/kitui/Students-barred-from-school-over%20hijabs/3444936-4533586-um0s00/index.html> (abgerufen am 11. November 2020).

8 „Kenya worship leader one of two killed for failing to say Islamic prayer of faith“, World Watch Monitor, 18. September 2018, <https://www.worldwatchmonitor.org/coe/kenyan-worship-leader-one-of-two-killed-for-refusing-to-say-islamic-prayer-of-faith/> (abgerufen am 12. November 2020).

9 Fredrick Nzwilli, „Kenya: Two Christian teachers killed by suspected Al-Shabaab attackers“, World Watch Monitor, 16. Oktober 2018, <https://www.worldwatchmonitor.org/2018/10/kenya-two-christian-teachers-killed-by-suspected-al-shabaab-attackers/> (abgerufen am 12. November 2020).

10 „Kenya attack: Nine arrests over bloody DusitD2 hotel siege“, BBC News, 17. Januar 2019, <https://www.bbc.com/news/world-africa-46902564> (abgerufen am 11. November 2020).

11 Linda Bordoni, „Pope: ‚Kenya attack senseless act of violence‘“, Vatican News, 17. Januar 2019, <https://www.vaticannews.va/en/pope/news/2019-01/pope-telegramme-kenya-terrorist-attack.html> (abgerufen am 11. November 2020).

12 „At least 10 killed in Kenya bus attack claimed by Al-Shabaab“, Al Jazeera, 7. Dezember 2019, <https://www.aljazeera.com/news/2019/12/7/at-least-10-killed-in-kenya-bus-attack-claimed-by-al-shabab> (abgerufen am 12. November 2020).

13 Fredrick Nzwilli, „Al-Shabaab singles out 11 to kill in bus attack in northern Kenya; raises fear for Christians“, World Watch Monitor, 12. Dezember 2019, <https://www.worldwatchmonitor.org/2019/12/al-shabaab-singles-out-11-to-kill-in-bus-attack-in-northern-kenya-raises-fear-for-christians/> (abgerufen am 12. November 2020).

14 Gikunga Kariuki, „Catholic Priest John Njoroge shot dead in Kiambu robbery“, Citizen, 10. Dezember 2018, <https://citizentv.co.ke/news/catholic-priest-john-njoroge-shot-dead-in-kiambu-robbery-222647/> (abgerufen am 12. November 2020).

15 „Cardinal Njue: It is urgent to speedily investigate the death of Parish Priest, Rev. Fr. John Njoroge Muhia“, Agenzia Fides, 19. Dezember 2018, http://www.fides.org/en/news/65289-AFRICA_KENYA_Cardinal_Njue_It_is_urgent_to_speedily_investigate_the_death_of_Parish_Priest_Rev_Fr_John_Njoroge_Muhia (abgerufen am 11. November 2020).

16 Cyrus Ombati, „Four linked to murder of Catholic priest Father Njoroge killed“, The Standard, 31. Dezember 2018, <https://www.standard-media.co.ke/nairobi/article/2001307928/four-linked-to-murder-of-priest-killed> (abgerufen am 12. November 2020).

17 George Munene, „Kenya: 3 charged with murder of Machakos Priest Michael Kyengo“, All Africa, 11. November 2019, <https://allafrica.com/stories/2019111120137.html> (abgerufen am 11. November 2020).

18 „Disarmament, first step to resolve cross-border pastoral conflicts“, Agenzia Fides, 17. Mai 2019, http://www.fides.org/en/news/66043-AFRICA_KENYA_Disarmament_first_step_to_resolve_cross_border_pastoral_conflicts (abgerufen am 12. November 2020).

19 „No to corruption: Bishops launch six-month anti-corruption campaign“, Agenzia Fides, 6. November 2019, http://www.fides.org/en/news/66903-AFRICA_KENYA_No_to_corruption_Bishops_launch_six_month_anti_corruption_campaign (abgerufen am 12. November 2020).

20 Fredrick Nzwilli, „Kenya Catholics seek donations for Muslims during Christmas season“, Crux, 18. Dezember 2019, <https://cruxnow.com/church-in-africa/2019/12/kenya-catholics-seek-donations-for-muslims-during-christmas-season/> (abgerufen am 13. November 2020).

21 „Cardinal Njue: Great concern for the presence of two sectarian groups victimizing Catholics“, Agenzia Fides, 11. März 2020, http://www.fides.org/en/news/67547-AFRICA_KENYA_Cardinal_Njue_Great_concern_for_the_presence_of_two_sectarian_groups_victimizing_Catholics (abgerufen am 12. November 2020).

22 „Four herders killed in Marsabit as tensions escalate“, Capital News, 14. Juni 2020, <https://www.capitalfm.co.ke/news/2020/06/four-herders-killed-in-marsabit-as-tensions-escalate/> (abgerufen am 11. November 2020).

23 „Bishops launch an appeal to end insecurity in Narok and Marsabit counties“, Agenzia Fides, 6. Juli 2020, http://www.fides.org/en/news/68285-AFRICA_KENYA_Bishops_launch_an_appeal_to_end_insecurity_in_Narok_and_Marsabit_counties (abgerufen am 11. November 2020).

24 „Kenya: Explosion kills one person in Mandera County, Jan. 27“, GardaWorld Security Group website, 30. Januar 2021, <https://www.garda.com/crisis24/news-alerts/436716/kenya-explosion-kills-one-person-in-mandera-county-jan-27> (abgerufen am 11. November 2020).

25 „Pope Francis receives Kenya’s President Kenyatta“, Vatican News, 6. November 2012, <https://www.vaticannews.va/en/pope/news/2020-11/pope-francis-president-kenyatta-private-audience.html> (abgerufen am 12. November 2020).

26 Rose Aciego, „Kenya’s Sr. Lando to spearhead new national Catholic television“, Vatican News, 23. September 2020, <https://www.vaticannews.va/en/africa/news/2020-09/kenya-s-sr-lando-to-spearhead-new-national-catholic-television.html> (abgerufen am 12. November 2020).

27 Mercy Maina, „Kenya orders closure of places of worship over COVID19, Tanzania for public worship“, ACI Africa, 24. März 2020, <https://www.aciafrica.org/news/1019/kenya-orders-closure-of-places-of-worship-over-covid-19-tanzania-for-public-worship> (abgerufen am 11. November 2020).

28 Njoki Kihii, „Kenya churches and mosques to re-open from Tuesday“, Capital News, 7. Juli 2020, <https://www.capitalfm.co.ke/news/2020/07/kenya-churches-and-mosques-to-re-open-from-tuesday/> (abgerufen am 11. November 2020).

29 „Missionary Sisters of the precious blood help the needy families of the suburbs“, Agenzia Fides, 1. Juli 2020, http://www.fides.org/en/news/68249-AFRICA_KENYA_Missionary_Sisters_of_the_Precious_Blood_help_the_needy_families_of_the_suburbs (abgerufen am 11. November 2020).

30 „COVID-19: President Kenyatta proclaims a national day of prayer“, Agenzia Fides, 20. März 2020, http://www.fides.org/en/news/67590-AFRICA_KENYA_COVID_19_President_Kenyatta_proclaims_a_national_day_of_prayer (abgerufen am 12. November 2020).

31 „The police are too brutal in applying coronavirus containment measures‘ denounce Justice and Peace“, Agenzia Fides, 30. März 2020, http://www.fides.org/en/news/67651-AFRICA_KENYA_The_police_are_too_brutal_in_applying_coronavirus_containment_measures_denounce_Justice_and_Peace (abgerufen am 12. November 2020).

32 „Bishop Oballa: the Catholic Church is deeply concerned over the rising incidences of violence in families“, Agenzia Fides, 5. November 2020, http://www.fides.org/en/news/68964-AFRICA_KENYA_Bishop_Oballa_the_Catholic_Church_is_deeply_concerned_over_the_rising_incidences_of_violence_in_families (abgerufen am 11. November 2020).

33 „President Kenyatta meets Pope Francis at the start of the official visit to the Vatican“, President of the Republic of Kenya, 6. November 2020, <https://www.president.go.ke/2020/11/06/president-kenyatta-meets-pope-francis-at-start-of-official-visit-to-vatican/> (abgerufen am 19. November 2020).